

An der sibirischen Zweigstelle der sowjetischen Akademie der Wissenschaften konnten unsere Genossen studieren, wie mit modernsten Methoden junge Kader rasch ausgebildet und wie durch führende Wissenschaftler hohe Begabungen und Talente langfristig gefördert und entwickelt werden. So zeigte die Freundschaftsreise in die Sowjetunion erneut deren großen Vorsprung im Bildungswesen. In der Diskussion über unsere Bildungskonzeption gilt es jetzt, diese Erfahrung verstärkt zu nutzen!

Das wird uns in den Stand setzen, unser Bildungswesen noch rascher zu entwickeln und seine nationale Bedeutung, seine Überlegenheit gegenüber dem westdeutschen noch deutlicher zu demonstrieren. Es wird angesichts der durch den imperialistischen Einfluß auf Inhalt, Struktur und Methoden der Bildung und Erziehung hervorgerufenen Bildungskatastrophe in Westdeutschland noch sichtbarer, daß wir in unserem Bildungswesen eine ganze gesellschaftliche Entwicklungsetappe voraus sind. Außerdem zeigen wir überzeugend, was ein von imperialistischer Ausbeutung befreites Staatswesen zu leisten imstande ist. Wir sagen unmißverständlich: Die westdeutsche Bildungskatastrophe kann nur überwunden werden, wenn der Imperialismus und Militarismus beseitigt worden ist.

Zweitens: Wir sollten stärker als bisher das Problem der Einheitlichkeit unseres Bildungswesens studieren und diskutieren. Nicht umsonst ist dieser Begriff bereits schon im Titel der „Grundsätze“ aufgenommen worden.

Über die Einheitlichkeit muß unter dreierlei Sicht gesprochen werden: Einmal geht es um die Einheit des Bildungs- und Erziehungsinhaltes, den wir konsequent aus den gesellschaftlichen Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus, insbesondere der Durchführung der wissenschaftlich-technischen Revolution, ableiten. Dann geht es um die Einheitlichkeit der Struktur unseres Bildungswesens. Wir meinen damit die Aufgabe, die einzelnen Stufen des Bildungssystems von den Vorschuleinrichtungen bis hin zur Hochschule und der Erwachsenenqualifizierung inhaltlich exakt aufeinander abzustimmen, die Übergänge nahtlos zu gestalten und keine Sackgasse im Bildungswesen zuzulassen. In der Diskussion muß die Bedeutung der Erwachsenenqualifizierung klarer herausgearbeitet werden, weil das ständige Neu- und Hinzulernen infolge der wissen-

schaftlich-technischen Revolution zur gesellschaftlichen Notwendigkeit wird. Und schließlich geht es um die Einheitlichkeit der Erziehung; das heißt um das einheitliche erzieherische Wirken aller an der Erziehung beteiligten gesellschaftlichen Einrichtungen und Faktoren, die ja vielfältig in ihren Auswirkungen miteinander verflochten sind. Gerade aus diesem Gesichtswinkel ergibt sich besonders die Forderung, daß alle Bürger sich intensiv mit dem Bildungsdokument beschäftigen sollen, weil ja die Mehrzahl von ihnen mit der Jugend und mit Kindern ständig umgeht und dabei erzieherisch auf sie ein wirkt. Die Erziehung und Bildung der Jugend durch die Erwachsenen und durch sie selbst wird in der nächsten gesellschaftlichen Entwicklungsperiode zu einem umfassenden und ständig wirkenden gesellschaftlichen Phänomen.

Drittens gilt es, Antwort zu geben auf die vielen Fragen, die von den Menschen zu den Grundsätzen des Bildungssystems gestellt worden sind und noch gestellt werden. Dabei sollten Bürger, die bestimmte Fragen aufwerfen, nach Möglichkeit mit einbezogen werden, die Fragen mit lösen zu helfen.

Schließlich ist es an der Zeit, an die Organisation von Spezialistenberatungen zu gehen, auf denen mit Sachkunde die besonderen Probleme der einzelnen Bildungsstufen und Schularten beraten werden. Dabei sollten die Ziele und Aufgaben in den einzelnen Stufen behandelt werden, und es sollte geklärt werden, ob alle Fragen in der jetzigen Fassung der „Grundsätze“ bereits zufriedenstellend gelöst sind. Die Anforderungen an die vorhergehenden Stufen sollten hierbei fixiert und die Vorleistungen der betreffenden Stufe für die nächste festgehalten werden.

Den Ausschüssen der Nationalen Front in den Wohngebieten und Gemeinden empfehlen wir, mit den verschiedenen Schichten der Bevölkerung die „Grundsätze“ zu beraten. Auf diese Weise erhält die politische Massenarbeit neue Impulse.

Der 15. Jahrestag der Gründung der DDR steht unmittelbar bevor. Für jeden, der an der Diskussion über die Grundsätze für die Gestaltung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems teilnimmt, sollte es anläßlich dieses Ehrentages eine Verpflichtung sein, das Niveau der Bildung und Erziehung unserer Jugend entsprechend den neuen Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus mit erhöhen zu helfen.